



1. Hamburger Tag der Psychoonkologie Familie und Krebs

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr herzlich laden wir Sie am 24. Februar 2017 zum **1. Hamburger Tag der Psychoonkologie** mit dem Thema Familie und Krebs ein. Wir freuen uns, dass wir diesen Tag erstmals als eine gemeinsame Fachtagung des Instituts für Medizinische Psychologie, der Hamburger Krebsgesellschaft und des Universitären Cancer Centers am UKE veranstalten können.

„Cancer is a family affair“ ist eine vielzitierte Aussage, die keineswegs übertrieben erscheint. Wir wissen aus klinischer Erfahrung und zahlreichen Studien, dass Angehörige von Krebspatienten teilweise über höhere psychische Belastungen berichten als die Patienten selbst. Familie ist ein enges soziales System, geprägt von intensiven Bindungen, unabhängig davon, ob diese im Kern als positiv oder eher negativ zu bewerten sind. Wenn sich in diesem System an einer Stelle eine signifikante Bedrohung auftritt, sind auch alle anderen Beteiligten wesentlich betroffen, unabhängig von der jeweiligen familiären Situation im Zeitalter moderner, häufig patchworkartig verknüpfter Familiensysteme.

In der Psychoonkologie spielt diese systemische Perspektive seit jeher eine zentrale Rolle. Paarbezogene Interventionen sind schon früh entwickelt worden, familienorientierte – wie das Programm für Kinder krebskranker Eltern – COSIP – erst in den vergangenen Jahren. Unser Fachtag thematisiert diese familienbezogenen Kontexte und Interventionen im Rahmen von Workshops und wissenschaftlichen Vorträgen.

Wir hoffen, dass dieser **1. Hamburger Tag der Psychoonkologie** der Start einer Reihe interessanter und aktueller Fachtage sein wird, die auf die aktuellen Anliegen und wissenschaftlichen Fortschritte bei der Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen aufmerksam machen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen spannenden Hamburger Tag der Psychoonkologie

Prof. Dr. Dr. Martin Härter, PD Dr. Georgia Schilling, Prof. Dr. Carsten Bokemeyer

Prof. Dr. Corinna Bergelt, Dipl.- Psych. Monika Bohrmann, Barbara Koch, PD Dr. Alexander Stein, Dr. Frank Schulz-Kindermann

Programm

Wann	Was	Wer	Wo
Ab 9:00	Anmeldung		Erikahaus, W 29
10:00	<i>Workshops</i>		
Workshop 1	Nicht krank und trotzdem betroffen – Emotionale Regulation bei Geschwistern von krebskranken Kindern	Alain Di Gallo	Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, Haus W26 / 1. Stock / Raum 144
Workshop 2	Wenn Papa oder Mama Krebs hat – Familienberatung nach dem COSIP-Konzept	Georg Romer	Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, Haus W 26 / 2. Stock / Raum 204
Workshop 3	Krebskranke Eltern und deren Kinder unterstützen - Erfahrungen und Ergebnisse aus einem ambulanten Elternseminar	Rainer Simeit & Silke Meier	Hamburger Krebsgesellschaft e.V. Geschäftsstelle und Krebsberatungsdienst Butenfeld 18
Workshop 4	Psychoonkologische Gruppenangebote für junge Krebspatienten (AYA)	Leon Sautier & Monika Bohrmann	Psychiatrie und Psychotherapie, Haus W 37 / 4. Stock / Raum 04.13.1
13:00	<i>Mittagsimbiss</i>		Erikahaus, W 29
13:45	<i>Begrüßung</i>		Festsaal
14:00	Keynote	Alain Di Gallo	Festsaal
14:45	Familien-gespräch	Monika Bohrmann & Frank Schulz-Kindermann	Festsaal
15:30	<i>Kaffeepause</i>		Erikahaus, Haus W 29
16:00	Vortrag	Karin Oechsle	Festsaal
16:20	Vortrag	Hilke Rath	Festsaal
16:40	Vortrag	Laura Inhestern	Festsaal
17:00	Keynote	Georg Romer	Festsaal
17:45	<i>Abschluss</i>		Festsaal
19:00	Benefitz-veranstaltung		Festsaal

Abstracts der Workshops:

Workshop 1: Alain Di Gallo:
Nicht krank und trotzdem betroffen – Emotionale Regulation bei Geschwistern von krebskranken Kindern

Abstract: Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, richtet sich die Aufmerksamkeit der Familie weitgehend auf dessen Schicksal. Die Geschwister nehmen die Veränderung bei ihrem Bruder oder ihrer Schwester wahr, müssen aber gleichzeitig eine Art „Nebenrolle“ ertragen und finden sich oft in einer Ambivalenz zwischen Schuldgefühlen und Eifersucht gefangen. Auch wenn viele Geschwister krebskranker Kinder keine Verhaltensauffälligkeiten zeigen, ist die psychische Arbeit, die sie in dieser Lebenssituation leisten müssen, enorm. Im Rahmen einer prospektiven Studie haben wir die emotionalen Regulationsmechanismen von Geschwistern krebskranker Kinder untersucht. Die Ergebnisse dieser Arbeit, ergänzt durch Videofallbeispiele, werden im Workshop vorgestellt und diskutiert.

Workshop 2: Georg Romer
„Wenn Mama oder Papa Krebs hat“ - Familienberatung nach dem COSIP-Konzept

Abstract: Dieser Workshop bietet eine praxisnahe Einführung in das manualisierte Interventionskonzept COSIP, das speziell für Familien mit einem an Krebs erkrankten Elternteil entwickelt und an mehreren Zentren erprobt wurde. Die Vorgehensweise bei der Gestaltung von Elterngesprächen, Einzelgesprächen mit Kindern und Jugendlichen und Familiengesprächen wird anhand von Fallbeispielen dargestellt und diskutiert. Die Lektüre der ersten drei Kapitel des Manuals wird zur Vorbereitung empfohlen.

Workshop 3: Rainer Simeit & Silke Meier:
Krebskranke Eltern und ihre Kinder unterstützen - Erfahrungen und Ergebnisse aus einem ambulanten Elternseminar und einer Kindergruppe

Abstract: Die Krebserkrankung eines Elternteils ist ein Risikofaktor für die psychische Entwicklung aller Familienmitglieder. Studien zeigen, dass Kinder und Eltern Einbußen in der Lebensqualität und dem psychischen Befinden aufweisen und dass es durch die Teilnahme an einer psychologischen Intervention zu Verbesserungen in diesen Parametern kommt. In diesem Workshop wird ein Überblick zum Forschungsstand gegeben und zwei ambulante Gruppenangebote werden in ihrer praktischen Durchführung und den Evaluationsergebnissen vorgestellt: ein psychoedukatives Elternseminar und eine präventive Kindergruppe, die beide an der Beratungsstelle phönix in Hamburg entwickelt wurden.

Workshop 4: Leon Sautier & Monika Bohrmann
Junge Menschen mit Krebs - Herausforderungen und Angebote

Abstract: Junge Menschen befinden sich in einer besonderen und von einem vitalen Vorwärtsgefühl geprägten Lebensphase. Die Diagnose einer Krebserkrankung in dieser frühen Lebensphase steht im krassen Widerspruch zu der Vitalität und Autonomie eines jungen Menschen. Sie kann Entwicklungen ausbremsen und zu einer hohen psychischen und sozialen Belastung führen.

Neben aktuellen Forschungsergebnissen stellen wir unsere praktischen Erfahrungen in der Arbeit mit jungen krebskranken Menschen sowie die aktuell am IMP (18-39 Jahre) und in der HKG (18-25 Jahre) statt findenden Gruppenangebote für AYAs vor. In aktiver Zusammenarbeit können mitgebrachte Fälle

oder Fragestellungen bearbeitet und Herausforderungen und Themen von jungen Menschen mit Krebs vermittelt werden.

Verzeichnis der Veranstalter, Moderatoren und der Referentinnen und Referenten in alphabetischer Reihenfolge:

Prof. Dr. Corinna Bergelt,
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (IMP)

Monika Bohrmann,
Hamburger Krebsgesellschaft e.V.

Prof. Dr. Carsten Bokemeyer,
Onkologisches Zentrum und Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Prof. Dr. Alain Di Gallo,
Universitätsspital Basel

Prof. Dr. Dr. Martin Härter,
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (IMP)

Avin Hell,
Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Dr. Laura Inhestern,
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (IMP)

Barbara Koch,
Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Silke Meier,
Stiftung Phoenikks

Prof. Dr. Karin Oechsle,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Onkologisches Zentrum

Dr. Hilke Rath,
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (IMP)

Prof. Dr. Georg Romer,
Universitätsklinikum Münster

Leon Sautier,
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (IMP)

PD Dr. Georgia Schilling,
Hamburger Krebsgesellschaft e.V.

Dr. Frank Schulz-Kindermann,
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (IMP)

Dr. phil. Rainer Simeit,
Psychotherapeutische Praxis Hamburg

PD Dr. Alexander Stein,
Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Veranstalter:

Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie,
Hamburger Krebsgesellschaft e.V.,
UCCH Universitäres Cancer Center Hamburg

Organisationsteam:

Corinna Bergelt
Monika Bohrmann
Avin Hell
Barbara Koch
Georgia Schilling
Kristiane Lutz
Frank Schulz-Kindermann

Ort:

UKE, Erikahaus, Gebäude W29

Datum:

24. Februar 2017, 9 bis 18 Uhr

Anmeldung:

unter: <http://www.uke.de/erster-hamburger-tag-der-psychoonkologie>

Kosten:

Tagungsgebühr: 50 €

Workshops: 40€

Tagung und Workshop: 90€

Benefizveranstaltung: 25 € Vorverkauf unter <https://www.adticket.de/Hannelore-Hoger.html>

Eine Erstattung der Tagungs- und Workshop Gebühren ist bei Stornierung nur bis 31.12.2016 möglich.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich unter:

<http://www.uke.de/erster-hamburger-tag-der-psychoonkologie> an.

Nach der Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail mit Zahlungsdetails. Die Anmeldung wird erst nach Eingang der Tagungsgebühr verbindlich.

Zertifizierung der Veranstaltung bei der Psychotherapeutenkammer Hamburg wird beantragt.